

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 79.

Halle, Dienstag den 3. April

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Se. Majestät haben Allergnädigst geruht, den General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Freiherrn von Müßling, zum Präsidenten des Staats-Raths zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist vorgestern von hier nach Stolberg abgereist.

Die ungeheuern Wasserfluthen haben für den Augenblick fast alles übrige Interesse verschlungen. So viel unsere Zeitungen auch darüber mittheilen, so scheint es mir doch, als wenn die genauern Berichte von Augenzeugen aus verschiedenen Orten her immer noch Interesse genug behielten, um veröffentlicht zu werden. Ich theile Ihnen daher einen Auszug aus einem vor mir liegenden Schreiben aus Schwedt mit: „Wir leben hier jetzt wie auf einer Insel; ist gleich die Gefahr vorüber, und fängt auch das Wasser an zu fallen, so ist der Anblick rings umher doch sehr düstern und traurig. Eine weite Wasserfläche umdraust uns wie ein Meer; rings kein Acker, keine grüne Wiese zu sehen. Die schönen Bäume unserer Alleen und unsers Parkes sehen wie verkrüppelte Männchen aus, da ihnen das Wasser oft bis an die Verzäunungen reicht. Sowie sich der Wind erhebt, schäumen und rauschen die Wellen, der Brandung ähnlich, rings umher. Noch niemals bot uns der Eisgang ein so fürchterliches, die Ahnung schrecklichsten Unglücks erwartendes Schauspiel dar, als in diesem Jahre. Balken, Meubles, ja halbe Strohdächer niedergeworfener Hütten treiben vorüber. Einen herzzerreißenden Anblick gewährte es, auf einer schon fast ganz abgeschmolzenen Scholle einen lebendigen Hund vorübertreiben zu sehen, der auf kläglichste winselte als er in unserm Schloßgarten Menschen erblickte. Doch in dem Augenblicke, wo man Anstalt machte, dem armen Thiere Hülfe zu bringen, zertrümmerte die Scholle und es erstarb, nachdem es vielleicht mehrere Tage Hungerqual und Todesangst ausgestanden hatte. Auch eine leere Wiege wurde von den Wellen vorübergeführt. Ob der Säugling darin ein Raub des Todes geworden — wer mochte es wissen! Alle diese traurigen Zeichen der Verwüstung bestätigten sich leider bald durch genauere Nachrichten aus dem Mittelbruch. Die Brücke am Fährbruch von Freienwalde ist ganz zerstört; es wurde dort eine Familie, aus Vater, Mutter und fünf Kindern bestehend, als Leichen ans Land gespült. In der ganzen Länge

der Ueberschwemmung hat man jetzt bereits über sechzig Leichen aufgefischt. Dies läßt einen Schluß auf die Zahl der Umgekommenen machen, die indessen sobald noch nicht genau ermittelt sein wird, da die Flüchtlinge nach allen Seiten zerstreut sind. Der Dammdurchbruch in der Nacht vom 16. zum 17. März kam zu plözlich! Viele Unglückliche mußten drei Tage und Nächte zuletzt auf den Dächern ihrer Häuser zubringen, bevor ihnen Hülfe werden konnte, stets in der Furcht, daß die reißenden Fluthen die schwachen Grundmauern unterwühlten und Gebäude und Besitzer zugleich von denselben begraben werden würden. Man zählt im Ganzen 15 überschwemmte große Dörfer, ohne die Vorwerke und vielen einzelnen Häuser, und an manchen Orten steht das Wasser 16 Fuß hoch über dem Grund und Boden. Es ist ein Schlag, von dem diese sonst so reiche Gegend sich in Jahren nicht wird erholen können.“ (L. A. Z.)

München, d. 25. März. Im Nürnberger Korrespondenten liest man: Sicherm Vernehmen nach, hat der (bis vor Kurzem höchst einflussreiche und jetzt zu dem größten Erfauern des Publikums) entlassene Minister, Fürst Wallerstein, in einer ehrerbietigen Vorstellung an Seine Majestät den König, unter Verzichtleistung auf die ihm verbliebenen Titel als General-Lieutenant, Staatsrath und General-Kommissair, die Bitte gestellt, daß die ihm verliehene Pension von 3000 Fl. so lange bei der Staats-Kasse admittirt werde, als die Regierung Ansprüche an ihn wegen seiner Verwaltung machen zu können glaube. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Angabe, als ob der Fürst in russische Dienste treten würde, ist die Erfindung einer müßigen Feder.

Leipzig, d. 29. März. Das königl. sächsische Gesetz vom 8. Januar d. J., welches mit künftigen 1. April ins Leben treten soll, beabsichtigt, indem es einen festen Cours des Konventions- und preussischen Geldes zu einander bestimmt, und die Fälle genau ordert, wann und wie die eine oder die andere Münzsorte ausgegeben und angenommen werden soll, Herstellung einer festen Wechselzahlung, und bereitet somit die spätere Annahme des 21-Guldenfußes allmählig vor. Daß freilich der Banquier, der von dem immer schwankenden Course der Wechsel-Waluta nicht unbedeutenden Vortheil zog, sich mit der Bestimmung desselben durch die Regierung nicht einverstanden erklären würde, war voraussehen; daher die Vermuthung, daß trotz des festgesetzten Cours

feß auch vom 1. April d. J. ab, die dabei interessirten Kaufleute nach einem eigenen selbstbestimmten verkehren würden, daher die Frage: ob auch Konventionsgeld in gewöhnlichem Verkehre, z. B. beim Einkaufe von Lebensmitteln, gangbare Münze nach und nach werden wird, daher endlich ein öffentlich gewordenes Cirkular hiesiger Handelshäuser, durch das sie ihre auswärtigen Geschäftsfreunde auffordern, künftig in Wechselzahlung oder Sorten nach Cours auf sie zu ziehen. Die hierdurch beabsichtigte Umgehung der gesetzlichen Vorschrift mußte natürlich die Aufmerksamkeit der Staats-Regierung erregen, deren weitere Erörterung jetzt ange stellt wird.

Vom Rain, d. 24. März. Die Münchner Korrespondenzen mehrerer Blätter erklären jetzt die zuerst durch die Leipziger Allg. Zeitung mitgetheilte Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen von Baiern mit der Prinzessin Clementine von Orleans für ungegründet, für ebenso unwahrscheinlich aber auch eine Verbindung des Prinzen mit der Schwester des Herzogs von Bordeaux, welche der in München lebende Fürst Polignac und der Graf Cetto herbeizuführen versucht haben sollen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 26. März. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer der Generalstaaten hat die Centralabtheilung Bericht erstattet über die Gesekentwürfe, bezüglich der vollen Rentenzahlung und der außerordentlichen Kriegsausgaben. — Die Abtheilung der zweiten Kammer der Generalstaaten beschäftigte sich heute mit der Prüfung der Antworten der Regierung auf die Bedenken der Abtheilung wegen der Eisenbahnanlagen. Nachdem die Berathung des letztern Gesekentwurfes stattgehabt, wird die Session der Generalstaaten wahrscheinlich geschlossen.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. Das Kabinet hat in Bezug auf die Rentekonversion einige Zugeständnisse gemacht, wodurch es nöthig wird, daß Hr. Passy seinen schon fertigen Bericht abändern muß. Die industriellen Aktien waren neuerdings sehr begehrt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. März. In den verschiedenen Kriegs-Departements herrscht jetzt die größte Thätigkeit; man ist damit beschäftigt, die Equipirungen und das Material für die Truppen herbeizuschaffen, welche an der großen nach Kanada bestimmten Expedition Theil nehmen sollen. Das Linienschiff „Hastings“ von 74 Kanonen, befehligt vom Kapitain Lock, wird in großer Eil für den Grafen Durham in Bereitschaft gesetzt. Es wird sich eine Ehrengarde von 250 Mann am Bord des „Hastings“ befinden, und ein zur Verfügung des Gouverneurs gestelltes Kriegs-Dampfbboot der Regierung soll das Linienschiff begleiten, um den Grafen Durham nach solchen Punkten zu bringen, wohin große Kriegsschiffe nicht mit Sicherheit gelangen können. Die Mannschaften und Pferde werden am 1. oder 2. nächsten Monats eingeschifft werden, und die Expedition wird gegen den 10. April von Portsmouth absegeln. Der „Hastings“ wird mit königlichem Glanze ausgerüstet, und die Mannschaft besteht aus lauter auserlesenen Leuten. In Westindien werden sich ihm mehrere andere Schiffe anschließen, und die Lords der Admiralität haben dafür gesorgt, daß in Jamaika und bei den anderen westindischen Inseln eine hinreichende Anzahl von Kanonierböden in Bereitschaft gehalten werden, um jeden Augenblick, wenn es verlangt wird, Truppen in den auführerischen Distrikten Kanadas landen zu können, wenn die noch herumstreifenden Insurgenten nicht nach Lord Durham's Proklamation auf der Stelle die Waffen niederlegen und ruhig in ihre Heimath zurückkehren.

London, d. 26. März. Die Minister der fünf Mächte, welche an den Konferenzen über die belgisch-holländische Angelegenheit Theil nehmen, halten Zusammenkünfte im Foreign-Office.

Nach einem Schreiben aus New-York vom 3. März ist ein amerikanisches Arsenal auf der Insel im Champlainsee von den kanadischen Rebellen geplündert worden. — Es scheint überhaupt die Insurrektion in Kanada von neuem an Bedeutung zu gewinnen.

Es sind drei Packetboote auf einmal aus New-York angekommen. Sie bringen Nachrichten bis zum 4. März. Die Banken zu New-York werden am 15. Mai die Zahlungen in baarem Geld wieder anfangen.

Türkei.

Alexandria, d. 28. Febr. Der Zustand der Druzen in Syrien wird täglich furchtbarer. Am 17. d. fand, unmittelbar nach der Ankunft des ägyptischen Kriegsministers Achmet Pascha, welcher am 4. von Kahira abgereist war, auf der Ebene in der Nähe von Damask ein hitziges Treffen Statt, in welchem Achmet bedeutend verwundet wurde. Die Niederlage der ägyptischen Armee war vollständig; 3 Paschas, Jakob Bei und 500 Mann fielen; das ganze Gepäck, das Geschütz und ein großer Theil der Waffen und der Munition wurden den Siegern überlassen. An die Druzen hatte sich eine große Anzahl Beduinen angeschlossen, welche nicht wenig zum Siege beitrugen. Man befürchtet, daß, wenn dieses Ereigniß bekannt wird, der Aufstand allgemein werden dürfte.

Bermischtes.

— Es bildet sich jetzt, wie in Paris, wo das Pflastern mit Asphalt (Erdpech) die befriedigendsten Resultate gegeben, so auch in London eine Asphalt-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 50,000 Pfd. Sterl. wenn sie über die Brücken von Battersea, Fulham oder Putney kommt. Nach dem „Standard“ ritt die Königin am 16. März mit einem Gefolge von 17 Personen über Chelsea nach der Battersea-Brücke. Als die ganze Gesellschaft hinüber war, wurde einer der königlichen Reitknechte von dem Zolleinnehmer angehalten, der ihm 16 Pence für das Pferd der Königin und die Pferde ihres Gefolges abforderte. Der Reitknecht, unbekannt mit dem Gebrauch und ohne Mittel, den Anspruch zu befriedigen, gab sein seidenes Taschentuch als Unterpfand für die Zahlung hin.

— Man schreibt aus London, d. 24. März: Die königliche Familie ist von der Bezahlung des Zolles nicht ausgenommen, wenn sie über die Brücken von Battersea, Fulham oder Putney kommt. Nach dem „Standard“ ritt die Königin am 16. März mit einem Gefolge von 17 Personen über Chelsea nach der Battersea-Brücke. Als die ganze Gesellschaft hinüber war, wurde einer der königlichen Reitknechte von dem Zolleinnehmer angehalten, der ihm 16 Pence für das Pferd der Königin und die Pferde ihres Gefolges abforderte. Der Reitknecht, unbekannt mit dem Gebrauch und ohne Mittel, den Anspruch zu befriedigen, gab sein seidenes Taschentuch als Unterpfand für die Zahlung hin.

— Aus Paris, d. 24. März wird geschrieben: Vorgestern Nacht entstand in der Modewaarenhandlung der Mme. Armand in der Straße Feydeau, ein Brand, welcher das ganze Lager, gegen 60—70,000 Fr. an Werth, verzehrte. Auch die Nebenläden haben bedeutend gelitten.

— Unter dem Titel: „Pariser Moral“ ist ein Buch erschienen, das folgende Zahlen enthält: In Paris leben jetzt 1132 Frauen, die ihre Männer, 2348 Männer, die ihre Frauen verlassen haben; gesetzlich getrennt sind 4175 Paare, in offenem Unfrieden 17,345, in geheimem 13,279, in gegenseitiger Gleichgültigkeit 55,243, im Ruße des Glückes 3175, beinahe glücklich 127, wirklich glücklich 13.

— Ueber den (bereits erwähnten) Durchbruch des Themse-Tunnels erfährt man jetzt noch einiges Nähere. Seit dem letzten Einbruch des Wassers im Okt. vorigen Jahres waren die Arbeiten mit ungewöhnlicher Schnelligkeit vorgeschritten, da die un-

geheure Menge Thon, welche damals in die Themse geworfen wurde ein künstliches Bett von großer Festigkeit bildete. Zu Anfang der vorigen Woche bemerkten die Arbeiter, daß der Boden anfang, locker zu werden, und man war daher genöthigt, mit großer Vorsicht weiter zu arbeiten. Am Montag Abend zeigten sich deutliche Merkmale, daß der Boden nachgeben werde, und das Eindringen von Sand und Wasser wurde nur durch die Unerfrorenheit einiger Arbeiter verhindert. Es wurden sofort die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um bei einem etwaigen Einbruche des Wassers die Menschen zu retten, welches auch, als das Wasser eindrang, vollkommen gelang. Man traf sogleich Anstalten, die nicht große Oeffnung zu verstopfen, und bewirkte dies mit 200 Tonnen Thon, die man in die Themse warf. Die Dampfmaschine wird demnach sofort in Thätigkeit gesetzt werden, um das Wasser aus dem Tunnel auszupumpen. Der Einbruch soll namentlich dadurch verursacht worden sein, daß mehrere große Dampfboote über den Tunnel hinwegfuhren und durch die Bewegung der Räder den Boden aufrührten. Man will jetzt eine alte Kriegssloop genau über die Stelle, wo am Tunnel gearbeitet wird, vor Anker legen, damit die Dampfboote verhindert werden, dort zu fahren. Die Direktoren, Ingenieure und Arbeiter hegen übrigens die beste Hoffnung, ihr Unternehmen zu Ende zu bringen.

— Ein Gärtner zu Metz ist auf den Einfall gekommen, ein Kastanienreis auf eine Eiche zu pflanzen, und der Versuch gelang vollständig. Diese Neuerung kann für die Kultur der Kastanienbäume große Vortheile haben, indem man dem zarten Stamme dieses Baumes die kräftige Wurzel der Eiche zur Stütze geben kann.

— In Mannheim starb am 22. März in dem dasigen katholischen Bürger-Hospital die unverheirathete Pfründnerin Regina Schlachter in dem seltenen Alter von 100 Jahren, 2 Monaten, 28 Tagen.

— Der Gesamtreichthum Englands beträgt nach einem französischen Blatte die ungeheure Summe von 50,800,772,600 Franks.

— Sichere Privatnachrichten aus Fogschan vom 13. Febr. theilen uns Folgendes mit: Das Erdbeben am 23. Januar wird uns lange im Gedächtniß bleiben, indem bei Fogschan gegen Rimini zu sich die Erde 400 Klafter lang und eine Elle breit aufgesthan; eine Seite dieser Erdhaltung hat sich bis jetzt schon über eine Klafter tief gesenkt. Viele Bewohner dieser Gegend haben sich geslachtet, und die übrigen stehen in Gefahr zu versinken. Man hat versucht, durch mehrere Stangen, die an einander gebunden worden, die Tiefe dieser Spalte zu messen, konnte aber auf keinen Grund kommen.

Dampfschiffahrt auf der Elbe.

Magdeburg. Das von der hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft unter der Leitung des Hrn. Tischbein erbaute erste Schiff „Kronprinz von Preußen“ hat gleich, nachdem uns das Eis verlassen und die Elbe bei Magdeburg wieder schiffbar war, verschiedene Probefahrten gemacht, welche alle von der ersten Fahrt an, in jeder Beziehung über Erwartung zufriedenstellend ausgefallen sind, indem das Schiff zu wiederholten Malen stromabwärts volle 3 Meilen in einer Stunde und bei dem jetzigen hohen Wasserstande und gegen harten Strom und Wind dieselbe Strecke in 2 Stunden 10 Minuten zurücklegte, eine Geschwindigkeit, welche uns zu der Hoffnung berechtigt, in der Zukunft von hier nach Hamburg in 15 bis 16 Fahrstunden und zurück gegen den Strom in 36 bis 40 Stunden fahren zu können. Die Maschinen von 40 Pferde Kraft, in den Werkstätten der niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Rotterdam verfertigt, lassen nichts zu wünschen übrig, da sie durch ihre vortheilhafte Konstruktion und sorgfältige Arbeit nicht

allein große Leichtigkeit im Verhältniß zur Kraft haben, sondern auch so regelmäßig und leicht arbeiten, daß sie dem Schiffe während der Fahrt durchaus keine unangenehme Bewegung mittheilen. Bei der Leichten und dabei höchst soliden und zweckmäßigen Bauart des Schiffes selbst hat der so sehr geringe Tiefgang von 18 Zoll, inklusive Wasser im Kessel und der Kohlenvorräthe, erreicht werden können und wird das Schiff daher im Stande sein, bei jedem Wasserstand der Elbe unbehindert zu fahren, auf welche Weise die so sehr gewünschte Regelmäßigkeit zu erzielen sein wird. An innerer Eleganz und zweckmäßiger Einrichtung für Passagiere wird dieses Schiff von keinem der rheinischen Dampfboote übertroffen und dürfen wir uns daher, namentlich für den Personenverkehr, die günstigsten Resultate prognostizieren, besonders wenn im Laufe des Sommers das 2te Boot der hiesigen Gesellschaft, welches zu 60 Pferde Kraft eingerichtet wird, in Fahrt kommt und dann eine größere Regelmäßigkeit erzielt werden kann.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 31. März.

	3 thl.	8 gr.	bis	3 thl.	14 gr.
Weizen	2	20	—	2	22
Roggen	1	20	—	1	22
Gerste	1	8	—	1	10
Hafer	5	—	—	5	6
Rappsaat	5	—	—	—	—
W. Rübsen	4	12	—	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—	—
Del, der Ctr.	—	—	—	10	12

Fruchtmarkt.

— Stettin, d. 28. März. Mit unserer Delsteigerung sind wir den Berlinern nicht nachgeblieben; heute pr. Herbst 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, jetzt vergebens geboten; auf 11 $\frac{1}{4}$ Thlr. gehalten. Die Berichte aus unserer Umgegend über den Stand der Rappspflanze lauten gleich denen aus ganz Hinterpommern sehr ungünstig, und es ist wenigstens hier und da erwiesen, daß die Pflanze stark gelitten; einige größere Besitzer, die in voriger Woche hier Rüböl pr. Herbst zu 10 à 10 $\frac{1}{2}$ Thlr., auch 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf Lieferung verkauft hatten, sind sämmtlich diese Woche zur Stadt gekommen, und hoben sich wieder zu den Preisen von 11 à 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. gedeckt. Diese Operation, von Landwirthen ausgehend, spricht wenigstens für keinen vortheilhaften Stand der Pflanze.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.

- Im Kronprinzen: Hr. Forst. Insp. v. d. Borch a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Lübeck a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ehrhardt nebst Gem. a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Ditar a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Preil a. Danzig.
- Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Wölke a. Hamburg. — Hr. Dr. phil. Eroy a. Regau. — Hr. Dr. med. Schilling a. Ethen.
- Die Hrn. Stud. Gebrüder Meiß a. Rathenow.
- Goldnen Ring: Hr. Reg. Rath Oswald nebst Gem. a. Frankfurt an der Oder.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Eber a. Stettin. — Hr. Post-Becc. Szapau a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Weille a. Paris. — Hr. Oberst Graf v. Weichsel a. Hannover. — Hr. Kaufm. Bader a. Oldenburg.
- 3 Schwänen: Hr. Peter. Davies u. Hr. Stud. phil. Thebestus a. Berlin. — Hr. Kaufm. Grieschel a. Leipzig.
- Schwarzen Adler: Hr. Fabr. Hinckel u. Hr. Handl. Comm. Dreßler a. Berlin. — Hr. Fabr. Krach a. Suhl. — Hr. Kaufm. Meuß a. Rothsch. — Hr. Fabr. Dezenhardt a. Veraderode. — Hr. Fabr. Fütterer a. Bleikerode.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Peter beabsichtigt, auf einem in Trebitz er Flur gelegenen Acker, welcher von den Ackerstücken der Anspanner Schulze in Norden, Rudloff in Süden, Henze in Osten und Eröbe in Westen begränzt wird, eine Vockwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 236. Allg. Landr. Th. II. Tit. 15. fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können ver- meinen, hierdurch auf, ihre Widersprüche bis zum 15. Juni c. bei mir anzumelden. Alle desfallige Eingaben müssen auf einen Stemp- albogen von 5 Sgr. geschrieben werden.

Spätere Reclamationen müssen unberück- sichtigt bleiben.

Halle, den 26. März 1838.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Wir beabsichtigen den von unserm Vater hinterlassenen Rischeer Garten vor dem Oberrannischen Thore zu verkaufen, und ha- ben dazu einen Termin Dienstag den 10. April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Lo- kale der Gemitage festgesetzt, wozu Kauf- und zahlungsfähige Käufer eingeladen werden, um ihr Gebot zu thun. Die Verkaufsbedingun- gen sollen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 29. März 1838.

Die Hinterbliebenen.

Hagel-Affekuranz.

Auch im vorigen Jahre hat die Leipz- iger Hagel-Affekuranz-Gesellschaft, wie weiter unten bemerkt, das erfreulichste Resul- tat geliefert, indem die Gesamt-Einnahme der Gesellschaft . . . 89318 Thlr. — Sgr. betrug, die Gesamt- Ausgabe . . . 56790 . 10 .

Es verblieb daher ein Kassenbestand von . 32527 Thlr. 20 Sgr., welche letztere den Interessenten pro 1837 mit 51 1/2 pCt. der eingezahlten Prämie zu gute ge- schrieben sind. Für alle Interessenten sind die Dividendenscheine an die betreffenden Agentur- ren vom Directorio der Gesellschaft einge- sandt, und es bleibt den Interessenten überlas- sen, die zu gute geschriebenen 51 1/2 pCt. baar einzuziehen, oder bei diesjähriger Versiche- rung mit in Anrechnung zu bringen.

Erdruckte Rechnungsabslüsse, so wie die Statuten der Gesellschaft, sind täglich in der unterzeichneten Hauptagentur einzusehen.

Da das Gedeihen der Gesellschaft bei größerer Theilnahme noch erfreulichere Resul- tate liefern wird, so lade ich Namens der Ge-

ellschaft zur zahlreichen Theilnahme ein und bemerke, daß Versicherungsverzeichnisse 2 Bo- gen für 1 Sgr. 3 Pf. bei mir zu haben sind.

Heine,
Haupt-Agent.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Affekuranz-Gesellschaft in Berlin, und sind die dazu nöthigen Formu- lare à 2 Sgr. und Saatregifter à 1 Sgr. in unserm Komptoir (große Steinstraße No. 182 im Hause des Herrn Uhrmacher Pfug) zu haben.

Halle, den 25. März 1838.

A. W. Barnison und Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Affekuranz-
Gesellschaft in Berlin.

Wir zeigen hiermit an, daß alle in den hiesigen Blättern annoncirten Bücher auch stets und zu gleicher Zeit bei uns zu haben sind.

Halle, im April 1838.

Eduard Anton.

Carl August Kummel.

Daß ich von heute an nicht mehr Fleischer- gassen-Ecke, sondern in dem am Schulberge und Barsüßerstraßen-Ecke belegenen sub No. 115. sonst Braustischen Hause wohne, zeige ich meinen hochgeehrten Kunden und Freun- den hierdurch ergebenst an.

Halle, am 2. April 1838.

Fr. Benediger, Schneidermeister.

Ein bedeckter Kutischwagen steht zu ver- kaufen, große Ulrichstraße No. 36.

Engl. Steinkohlentheer in Ton- nen und Centnern bei

E. G. Fritsch & Comp.,
Paradeplatz.

Ein großer starker Bude, 3 Jahr alt, nicht böse; und sonst sehr passend zur Zucht, steht zu verkaufen bei Ackermann in De- berstedt.

August Dombrowsky aus Leipzig,

empfiehlt diesen Markt ein großes Lager
Unschlagetücher und Shawls

in den allerneuesten Mustern und ganz aus- gezeichnet schönem Geschmack, was die jüngste Mode brachte, in sehr großer Auswahl von allen Gattungen und Sorten.

Durch persönlich gemachte vorthilthafte Einkäufe direct in den Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt die allerbilligsten Preise zu stellen.

Die Verkaufs-Bude ist an der Firma kenntlich.

Daß mein Salon auch während des dies- jährigen Viehmarktes am 5. und 6. April gleich früh mit guter Tanzmusik besetzt ist, zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Entrée 2 1/2 Sgr., wofür Getränke verab- reicht werden.
August Erfurt,
Gasthofbesitzer zum Prinz Karl.

In der Festwoche Dienstag und Freitag
Dreihan bei
Kaufuß sen.

Zum bevorstehenden Viehmarkt empfehle ich meinen Gasthof zum Logiren und Aus- spannen, und werde in jeder Hinsicht für mögliche Bequemlichkeiten meiner geehrten Gäste Sorge tragen.

August Erfurt,
Gasthofs-Besitzer zum Prinz Karl.

Sonnabend den 7. April früh neun Uhr, Fortsetzung der Auction von Aepfel- und Bir- nenbäumen in No. 1706. auf dem Steinwege beim Gärtner Zichorn.

Einem hochzuverehrenden Publikum ma- che ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich diesen Viehmarkt die Restauration des „Grü- nen Hofes“ übernommen habe, und bemerke, daß täglich à la Charte und nicht en Table d'hôte gespeist wird.

Friedrich Funke.

Ein junger Mensch, der eine sehr gute Hand schreibt, wünscht als Schreiber bei ir- gend einem der Herren Justiz-Commissionarien eine Anstellung. Zu ertragen in der Expedi- tion dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht der Steinhauermeister.
Bornschein, vor dem Steinhof No. 1508.

Donnerstag, zum Hallischen Jahrmarkt, ist bei mir Tanzvergügen, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth Schurike
zu Reideburg.

Zum bevorstehenden Viehmarkt den 5. und 6. April, empfehle ich mich meinen werthen Gästen mit warmen und kalten Speisen und Getränken, desgleichen auch mit frischen Ru- chen; auch wird Concert und Tanzmusik bei mir stattfinden.

Röhne auf der Waale.

Eine alte, in vier Federn hängende ganz verdeckte Chaise steht billig zum Verkauf beim Sattler Klose, kleine Klausstraße No. 916.

Freunden und Bekannten bei meinem Abgange von Halle nach Leipzig ein herzlich- es Lebewohl.

Halle, den 2. April 1838.

Lindermann.